

Sitzung vom 9. Juli 1894.

Vorsitzender: Hr. E. Fischer, Präsident.

Das Protocoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

Der Vorsitzende macht der Versammlung die schmerzliche Mittheilung, dass das langjährige Mitglied der Gesellschaft

DR. MORITZ TRAUBE

am 28. Juni in Berlin nach längerem Leiden gestorben ist. Sein Hinscheiden wird nicht allein von den Chemikern, sondern ebenso sehr von den Vertretern der biologischen Wissenschaften, für welche er die reichen Mittel seines Talentes und seiner chemischen Erfahrungen verwerthet hat, beklagt. Die Vielseitigkeit seiner Studien muss um so mehr überraschen, als er nicht die gewöhnliche Laufbahn des Gelehrten einschlagen konnte, sondern den grössten Theil seiner Kraft einem kaufmännischen Geschäft widmen musste.

Traube wurde am 12. Februar 1826 zu Ratibor in Schlesien geboren. Nach Absolvirung des Gymnasiums bezog er 1842 die Universität Giessen, um unter Liebig, der damals auf der Höhe seines Schaffens stand, Chemie zu studiren. Aus jener Zeit stammten seine freundschaftlichen Beziehungen zu A. W. Hofmann, Pettenkofer, Rühle, Poleck, Fleitmann.

Später nach Berlin übergesiedelt, promovirte er hier 1847 mit einer Arbeit »über einige Chromverbindungen«. Beeinflusst von seinem älteren Bruder Ludwig, dem bekannten Berliner Kliniker, wandte er sich dann medicinischen Studien zu, wurde aber vor Beendigung derselben durch Familienverhältnisse gezwungen, nach Ratibor zurückzukehren und in das Weingeschäft seines Vaters einzutreten. Indessen war die Vorliebe für die wissenschaftliche Forschung bereits bei ihm so mächtig geworden, dass er nicht zögerte, ihr die knappe Zeit, welche die neue Berufsthätigkeit übrig liess, zu widmen. Ein bescheidenes Privatlaboratorium war bald eingerichtet, und nun begann die lange Reihe von experimentellen Untersuchungen, welche sich über einen Zeitraum von fast 50 Jahren erstrecken und ihm eine angesehene Stellung in der Wissenschaft verschafft haben. Im Jahre 1866 ver-

legte er seinen Wohnsitz nach Breslau und seit 1891 wohnte er in Berlin, nachdem er 5 Jahre früher seine kaufmännische Thätigkeit gänzlich aufgegeben hatte.

Entsprechend seinem Studiengang und angeregt durch den intimen Ideenaustausch mit seinem Bruder hat Traube mit Vorliebe Probleme der physiologischen Chemie und der allgemeinen Biologie bearbeitet. Dies gilt von allen Abhandlungen, welche in Ratibor entstanden sind. Die erste führt den Titel »über die Gesetze der Zuckerabscheidung im Diabetes mellitus«. In drei späteren »über die Beziehungen der Respiration zur Muskelthätigkeit«, »über die Respiration der Pflanzen« und »über die Verbrennungswärme der Nahrungsstoffe« berührte er die fundamentalsten Fragen des thierischen und pflanzlichen Stoffwechsels.

Besonders umfangreich sind die gleichzeitigen Studien über Gährung, für welche er eine besondere chemische Erklärung gab. Letztere führte ihn später zu einer Theorie der Oxydations- und Reductionsvorgänge im Organismus, zu deren Stütze er nicht müde wurde, immer neue chemische Thatsachen aufzufinden. Die lange Reihe von Abhandlungen »über Activirung des Sauerstoffs«, »die Bildung von Wasserstoffsuperoxyd«, »die sog. Autoxydation« u. s. w., welche in unseren Berichten erschienen, sind diesem Zwecke gewidmet.

Seine glücklichste und überraschendste That aber war zweifellos die Entdeckung der »Niederschlagsmembranen« und der damit erzeugbaren »anorganischen Zellen«. Durch die Beobachtung, dass solche Membranen auch für einfache Salze undurchdringlich sind, lieferte er einerseits den Beweis, dass der von Graham bei natürlichen Membranen aufgefundene Unterschied von colloidalen und krystalloiden Substanzen kein principieller ist; andererseits ermöglichte er so die später für die Theorie der Lösungen so wichtig gewordenen Versuche über Osmose und osmotischen Druck. Durch Uebertragung seiner Wahrnehmungen an den künstlichen Zellen auf biologische Vorgänge hat er endlich die erste experimentell gestützte »mechanische Theorie des Wachstums der organischen Zellen« geschaffen.

Dem Verdienste Traube's ist auch die äussere Anerkennung zu Theil geworden. Von der medicinischen Fakultät zu Halle wurde er zum Doctor honoris causa ernannt und seit 1886 war er correspondirendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen.

Sodann begrüsst der Vorsitzende die in der Sitzung anwesenden auswärtigen Mitglieder der Gesellschaft, Hrn. Prof. Dr. M. Dennstedt aus Hamburg und Hrn. Prof. S. Reformatsky aus Kiew.

Der Schriftführer verliest den unten abgedruckten Auszug aus dem Protocoll der Vorstandssitzung vom 26. Juni 1894.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden proclamirt die Herren:

Kröhnke, Otto, }
 Burkhardt, A., } Kiel;
 Senninger, Dr. H., Worms;
 Müller, Dr. Carl, Meerane;
 Hailer, Dr. K., Ludwigshafen;
 Bullnheimer, F., München;
 Lehmann, A., Moskau.

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Ehring, Carl, Labor. f. angew. Chemie, München (durch C. Mai und R. Weiland);
 Kreichgauer, Anton, Heidingsfelderstr. 10, } Würzburg (durch L. Medicus und J. Kunkel);
 Paul, Joseph, Zwinger 18, }
 Strauss, Paul, Kapuzinerstr. 19, }
 Fink, E., Englischestr. 23, Charlottenburg (durch C. Liebermann und A. Bistrzycki);
 Lewinsky, Dr. Max, Markgrafenstrasse 33/34, } Berlin (durch C. Friedheim und A. Rosenheim);
 Euler, Hans von, Chausseestr. 2e, }
 Kreichgauer, Andreas, gr. Wallstr. 3, } Halle a/S. (durch J. Volhard und D. Vorländer);
 Köthner, Paul, Sophienstr. 13, }
 Wróblewski, Dr. Augustin, Med. chem. Labor., Bern (durch E. Drechsel und St. von Kostanecki);
 Seitz, C. A. C., Plattenstr. 7, Zürich (durch E. Bamberger und R. Scholl);
 Meulen, P. H. van der, Leeuwarden, Holland (durch A. C. Oudemans und S. Hoogewerff);
 Wagner, Prof. Georg, Universität, Warschau (durch S. Gabriel und Th. Posner).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

192. Jahrbuch der Chemie. Herausgegeben von Richard Meyer. Jahrg. I (1891)—Jahrg. III (1893). Braunschweig 1892—1894.
 736. Debus, Heinrich. Ueber einige Fundamental-Sätze der Chemie, insbesondere das Dalton-Avogadro'sche Gesetz. Cassel 1892.
 737. van 't Hoff, J. H. Die Lagerung der Atome im Raume. 2. Aufl. Mit einem Vorwort von Joh. Wislicenus. Braunschweig 1894.

Der Vorsitzende:
 E. Fischer.

Der Schriftführer:
 A. Pinner.